

Propagandistische Aussagen zu den Rodungen für den Bau einer Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad

■ *Freundinnen und Freunde der Rigi – 7738 Unterzeichnende der Rigi-Petitionen*

In der Wochen-Zeitung vom 8. Juli 2022 hat sich der CEO der Rigi Bahnen AG Frédéric Füssenich zum Seilbahnkorridor und den umfangreichen Rodungen geäußert. Die Argumente der Geschäftsleitung vermögen in der Sache nicht zu überzeugen. Als Votanten für den 1:1-Ersatz der bestehenden Pendelbahn LWRK stellen wir fest:



Nagelfluhbrocken von stämmiger Fichte gestoppt; Standort: unterhalb des heutigen Betonmastens 1, oberer Chilewald; Foto: 22.5.2021.

1. Die LWRK wurde 1968 in Betrieb genommen. Rigi Kaltbad ist seit über 50 Jahren im Halbstundentakt optimal erschlossen. Es ist eine robuste Bahn mit zwei Kabinen. Sie fährt auf je zwei Tragseilen und mit einem Zugseil, ähnlich wie ein Zug auf Schienen. Eine Pendelbahn braucht ca. die Hälfte des Stroms einer Gondelbahn im Dauerbetrieb. Für die 20 bis 25 «Rigi-Tage» pro Jahr können die Rigi Bahnen mit einer App Entlastungszüge auf der Strecke Rigi Kaltbad – Vitznau anbieten, zusammen mit dem ÖV und einer attraktiven Parkgebühr.
2. Eine massiv teurere Gondelbahn benötigt einen Seilbahnkorridor von bis zu 60 Metern Breite, weil sie bodennah fährt. Zum Vergleich: Die Niederhaltung im Chilewald beträgt bei der bestehenden Pendelbahn nur ca. 30 Meter.

Warum benötigt eine Gondelbahn einen derart breiten Seilbahnkorridor? Antwort: Sie ist windanfälliger als eine Pendelbahn und muss daher in Bodennähe verkehren.

Mit bis zu 60 Metern geht der geplante Seilbahnkorridor erheblich über das betrieblich Notwendige hinaus und stellt eine unnötige Einzonung «auf Vorrat» dar. Der raumplanungsrechtliche Grundsatz eines haushalterischen Umgangs mit den heute knapper werdenden Ressourcen wird verletzt.

3. Die von den Rigi Bahnen angebotenen «150 Quadratmeter» Rodungen sind unglaublich.

Es ist bekannt, dass der ganze Chilewald von Steinschlag gefährdet ist. Darum braucht es für eine Gondelbahn teure Schutzverbauungen, welche ebenfalls Rodungen erfordern. Erst im Plangenehmigungsverfahren (PGV) ab 2023 wird das ganze Ausmass der Rodungen ersichtlich. Es ist unverständlich, dass man in einem derart steilen Gelände grosse Baurisiken eingeht, anstatt die drei bewährten Mastenstandorte der LWRK günstig weiter zu verwenden.

4. Die Lärmbelastung einer Gondelbahn mit 11 Masten übersteigt die einer viel leiseren Pendelbahn mit nur drei Masten

um das Vielfache. Eine «Schallentkoppelung» der bestehenden Bergstation ist nur für das System Gondelbahn notwendig. Bei der Pendelbahn stellt sich das Problem gar nicht. Mit dem 1:1-Ersatz der LWRK ist eine Umzonung der bestehenden Bergstation unnötig und die wunderbare Aussicht ab Dorfplatz Richtung Pilatus wird nicht verbaut.

5. Die LWRK ist seit vielen Jahren eine sehr gut rentierende Seilbahn. Das öffentliche Verkehrsangebot von Weggis auf die Rigi ist daher in keiner Weise gefährdet. Die Rentabilität einer künftigen Pendelbahn, für die wir uns einsetzen, ist ein sicherer Wert für die Rigi Bahnen AG und auch deren Aktionäre.

Fazit

- Man kann es drehen und wenden wie man will: Eine Gondelbahn mit 11 Masten ist laut, braucht massiv mehr Platz und fast doppelt so viel Strom (Studie grisch-consulta AG, 2010). Die Rigi Bahnen fahren eine Risikostrategie. Es drohen exorbitant höhere Baukosten.

- Bitte stimmen Sie am 25. September 2022 NEIN zu einem bis zu 60 Meter breiten Seilbahnkorridor sowie NEIN zur Umzonung der bestehenden Bergstation GB 1318 auf Rigi Kaltbad.

Für weitere Informationen oder Fragen:
<https://rigi-800000-sind-genug.ch>